Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik: VPK = Mensuration,

photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) =

Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 82 (1984)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: VSVT Verband Schweizerischer Vermessungstechniker = ASTG

Association suisse des techniciens-géomètres = ASTC

Associazione svizzera dei tecnici-catastali

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VSVT/ASTG/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungstechniker Association suisse des techniciensgéomètres Associazione svizzera dei tecnici-catastali

Sitzung des Zentralvorstands in Wil SG

Kennen Sie Wil, oder hört bei Ihnen die Schweiz bereits in Winterthur auf? Ich finde das reizende Städtchen, eine Gründung der Herren von Toggenburg aus dem 12. Jahrhundert, immer eine Reise wert. Im Jahr 1226, nach dem Brudermord im Hause Toggenburg, geht Wil an das Kloster St. Gallen und bleibt von diesem bis 1798 wirtschaftlich und kulturell abhängig. Seit 1931 ist Wil Bezirkshauptort. Das Schönste an Wil ist zweifelsfrei die auf einem Hügel mitten im Tal gelegene Altstadt. Begrenzt durch einen ovalen Häuserring und aufgeteilt durch Markt- und Kirchgasse. Enge, steile und malerische Gassen, die mächtige Kirche St. Nikolaus, der (Hof), das Gerichts- und das Baronenhaus sind nur einige Höhepunkte, die uns auf einem Gang durch diesen hübschen Flecken begegnen. Die Fürstäbte wussten also nicht nur Wil als ihre westliche Verteidigung, sondern auch die angenehme Residenz wohl zu schätzen.

Was Sie vielleicht nicht wissen: Wil war zur Zeit der französischen Revolution Munizipalgemeinde im Wileramt und gehörte so zum Kanton Säntis.

Nun bin ich aber nicht gewählt, um Ihnen Geschichten zu erzählen, also zur Sache. Samstag, 13. Oktober, Hotel Freihof in Wil. Der Zentralvorstand als Gast beim Sektionspräsidenten Ulrich Preisig. Theo Deflorin begrüsste die Mitglieder, vollzählig bis auf Marcel Gruber, der ist eben mal auf einer Bergtour im Himalaja. Zuerst wird das lückenlose Protokoll der ZV-Sitzung vom 14. Juli 1984 genehmigt. Anschliessend orientiert Theo Deflorin über die Resultate, welche die fällige Durchforstung der Mitgliederverzeichnisse gebracht hat. Leider ist dabei unser Mitgliederbestand leicht in den Keller gesackt, was für uns Ansporn genug sein sollte, durch verstärkte Werbung diesen Buchverlust wieder wettzumachen. sechs Personen ist seit längerer Zeit überhaupt keine Adresse mehr bekannt. Sollte jemand über die gesuchten Mitglieder Angaben machen können, ist er gebeten, dies dem Sekretariat zu melden. Es betrifft die folgenden Kollegen:

Nr.	Name	Jahrgang	Eintritt in VSVT	Adresse un- bekannt seit
582	Güntensperger Werner	1927	1.7.1948	1967
1827	Guillaume Jean-Paul	1950	1.4.1975	1976
1346	Hostettler André	1940	1.4.1966	1967
1103	Seger Hans	1940	1.4.1962	1967
513	Zahnd René	1925	1.5.1946	1950
1409	Wäger Ivo	1945	1.1.1967	1973

Einem eher seltenen Gesuch hat der Vorstand nach kurzer Diskussion entsprochen. Ein Sektionsmitglied wünschte nach einem Wechsel seines Wohnortes in der bisherigen Sektion zu bleiben. Das ist zwar nicht ganz statutenkonform, aber durchaus verständlich und wird vermutlich die Ausnahme bleiben.

Über eine Entschädigungsforderung eines Prüfungsexperten, welcher für seine Aufgabe unbezahlte Ferien in Anspruch nehmen muss, wurde noch nicht beschlossen. Ersparen Sie mir vorläufig, einen Kommentar dazu zu schreiben.

Wieder war über die Rückzahlungen an die welschen Sektionen zu beraten. Es lagen verschiedene Stellungnahmen vor. Bestimmt wird an der nächsten ZV-Sitzung abschliessend darüber entschieden werden.

Unser Endlosthema, die Ferienwohnung Leukerbad, scheint sich ebenfalls einem guten Ende zu nähern. Jedenfalls hat der Besuch von T. Deflorin und F. Heeb im Wallis Grundlagen zu folgenden Beschlüssen gebracht:

Ein neuer Wohnungsabwart wird unter Vertrag genommen. Es werden Prospekte und Propagandamaterial in einer Auflage von 4000 Exemplaren gedruckt. Möbel und Geschirr werden erneuert, so dass die Wohnung wieder mit gutem Gewissen empfohlen werden kann.

Die Wohnung ist bereits an die EDV-Anlage des Kurvereins Leukerbad angeschlossen. Trotzdem wird eine Werbung über die Christlich-Soziale Krankenkasse und andere Verbände des VSA angestrebt.

Die Präsidententagung wird gesamtschweizerisch durchgeführt. Sie dient der Vorbereitung auf die GV 1985 und der Entgegennahme von Diskussionsvorschlägen seitens der Sektionspräsidenten. Ort und Datum sind der 26. Januar 1985 in Luzern.

Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes findet am 8. Dezember 1984 in Freiburg statt. Bleibt mir noch, Ihnen allen ein schönes Weihnachtsfest (wieder einmal etwas ferienund arbeitnehmerfreundlich) zu wünschen. Und ganz besonders ein glückliches und erfolgreiches 1985.

Meinen Kollegen im Zentralvorstand sowie den gastgebenden Sektionspräsidenten ein (Dankeschön) für den herzlichen Empfang und die angenehme Zusammenarbeit.

W. Sigrist

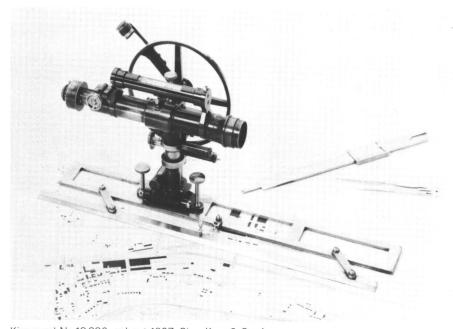
Alte Vermessungsinstrumente, 2. Teil

In der Nummer 6/84 habe ich einen Überblick der heutigen Marktsituation von historischen Vermessungsinstrumenten gegeben. Die Reaktion war, wie erwartet, eher mager. Das verwundert mich aber nicht besonders, wird doch an den meisten Orten, wenn überhaupt, eher Minderwertiges zur Schau gestellt. Die guten Stücke sind längst in den Privatsammlungen verschwunden, und die Sammler üben sich bekanntlich immer in vornehmer Zurückhaltung. Trotzdem werde ich im nächsten Jahr für Insider einen Vortrag über das ganze weite Spektrum alter Vermessungsinstrumente organisieren. Als Referenten habe ich einen Fachmann mit aussergewöhnlichem Wissen gewinnen können. Sollten Sie, liebe Leser, interessiert sein, können Sie mir eine kurze Mitteilung machen. Aber zurück zur Sache. Ich möchte nun versuchen darzustellen, was für Probleme beim Wiederherrichten, Restaurieren und Konservieren solcher Exponate auftreten können. Findet man ein solches Gerät, stellt sich leider meistens heraus, dass Teile fehlen, und was noch vorhanden ist, versteckt sich unter einer zähen Schicht von Fett und Staub. Die klassischen fehlenden Elemente sind Ableselupen. Die wurden im Laufe der Zeit von Botanikern und Philatelisten klammheimlich abmontiert, wogegen die Voyeure und Astronomen meist aufs Ganze gingen und kurzerhand die Fernrohre mitlaufen liessen. Aber davon ist später zu berichten. Wir stehen immer noch vor dem klebrigen Instrument und könnten jetzt mit einem schleifenden Poliermittel zu reinigen beginnen. Das hiesse, seinen Wert schon jetzt ganz gehörig zu mindern, denn erstens entstünden dadurch hässliche Schleifspuren, und zweitens bringt gerade die Originallackierung die Schönheit antiker Instrumente am besten zur Geltung. Die Lacke besserer Firnisse waren Auflösungen von Harzen oder Gummi in Weingeist, Holzgeist, Benzin, Äther usw. Sie heissen auch flüchtige Lacke im Unterschied zu den Öllackfirnissen oder fetten Lacken, das sind Lösungen von Kopal, Bernstein usw. in Firnissen.

Die Anstriche beider Arten werden einige Male wiederholt; aber immer muss eine Lage völlig trocken sein, bevor man eine neue aufträgt. Um die Glätte der Lackierung zu erhöhen, die Spuren der Pinselstriche wegzuschaffen und einen spiegelartigen Glanz hervorzubringen, wird der völlig getrocknete Lack geschliffen und poliert.

Geschliffen wurde mit fein geriebener Bimssteinmasse, Wasser und Filz, nachher mit Baumöl, einem präpariertem Hirschhorn oder mit geschlämmter Kreide. Zuletzt reinigte man die Fläche von aller Fettigkeit mit einem feinen getrockneten Pulver von ungelöschtem Kalk und einem weichen Rehleder und gab den Glanz mit einem feinen seidenen Tuch.

Und heute sprechen Leute ganz despektierlich von (Originalzaponieren) und wissen nicht, dass Zaponlacke (Collodiumlack) Lösungen von Nitro- oder Acetylcellulose sind, welche zu diesen Zeiten noch gar nicht existierten. Nennen wir als konkretes Beispiel die Kippregel Nr.18886, welche um



Kippregel Nr. 18886, gebaut 1907, Sign. Kern & Co. Aarau

1907 von der Firma Jakob Kern an den Kantonsgeometer Leemann in Schaffhausen geliefert wurde. Im Jahr 1937 hat unser Kollege F. Schildknecht das Instrument als Occasion erworben und damit unter anderem die ganzen topographischen Aufnahmen für den Flughafen Kloten gemacht. Das Instrument hat einen offenen Vertikalteilkreis, eine Optik von Zeiss-Jena und ein Fadenkreuz aus Spinnfäden. Diese Fäden wurden damals von unversehrten Cocons sorgfältig abgewickelt und auf eine Art Stimmgabel gebracht. So waren sie abgelängt und konnten einzeln weggenommen und auf den Strichplattenträger gebracht werden. Dieser bestand aus einem Metallrahmen mit eingekerbten Marken. Der Spinnfaden wurde also auf der einen Seite mit Wachs oder Kolofonium angeklebt, dann gespannt und auf der gegenüberliegenden Seite auf die gleiche Weise fixiert. Ein Fadenkreuz nach Georg von Reichenbach (1772-1826) hat demnach vier Spinnfäden gebraucht. Die nachfolgende Prüfung hat dann gezeigt, ob das Werk den Meister lobte, oder die ganze Arbeit von vorne zu beginnen hatte. Heute kenne ich noch einen Fachmann, der diese Technik mit den Spinnfäden beherrscht. Man kann sich auch mit feinen Nylonfäden behelfen, obwohl der schwarze feine Originalstrich so natürlich nicht erreicht wird.

Bei unserer Kippregel war das Fadenkreuz aber noch intakt. So konnte mit der Demontage begonnen werden.

Man muss wissen, dass bei alten Instrumenten eine Schraube nur in das entsprechende Gewinde passte. Deshalb ist jede Schraube mit einem Symbol gekennzeichnet, und das entsprechende Zeichen findet man am Schraubenloch. Eine weitere Besonderheit sind die extrem feinen Schraubenschlitze. Sie wurden mit Sägeblättchen oder Schraubenschlitzfeilen gemacht. Mit neuzeitlichen Schraubenziehern kann man die Schraube allenfalls zerstören, aber nicht lösen. Dass es

mit brachialer Gewalt trotzdem immer versucht wurde, beweisen die Mengen kaputter Schrauben an den alten Geräten. Es empfiehlt sich auch, sämtliche demontierten Teile nach einem genauen Schema zu ordnen; ein Wiedereinbau ist sonst fast nicht mehr möglich.

Von Schlicht-, Schrupp- und anderen Feilen, vom Feilenhauer und dem Härten der Feilen im Bleibad ist vielleicht später einmal zu berichten.

Das Reinigen geht am besten mit Boalin, eigentlich ein Möbelpflegemittel. Leider wird es nicht mehr hergestellt. An seiner Stelle kann Estalin verwendet werden. Das Landesmuseum in Zürich braucht dazu Terchlor. Jedenfalls keine Nitroverdünner oder Ähnliches, die lösen Spritlacke nämlich auf. Je nach Zustand der Metalloberfläche muss diese geschliffen und poliert werden, bevor die neue Lackschicht aufgetragen werden kann. Oft sind aber die Schleifspuren von Stahlwatte, Sigolin und andern Oberflächenzerstörern so tief, dass die sanfte Methode nicht mehr genügt. Dann geht man eben mit Schleifpaste, Quarzsand, Bimsstein usw. zur Sache. Ein Polierstahl ist ein runder gehärteter Stahlstab. Mit diesem wird die Oberfläche abschliessend leicht gerieben, und bei der Weichheit des Metalls werden Schleifrisse niedergedrückt, wodurch die Oberfläche geebnet und Glanz hervorgebracht wird. Poliermittel gibt es unzählige. Ein paar besonders nette will ich Ihnen gerne aufzäh-

20 g Weinsteinsäure, 20 g Tripel, 10 g Englischrot; oder 60 g Englischrot, 20 g Wienerkalk, 20 g geschlämmte Kreide; oder 10 g Oxalsäure, 200 g Wasser, 30 g Kieselgur (Infusorienerde) oder Berliner Putzkalk, dieser enthält aber nur 1% Kalk, der Rest ist ein Gemenge von Kieselerde und Tonerde.

Polierwerkzeuge sind die Lederfeile, Leinenlappen, Flanell, Sägemehl usw. Aus dieser Beschreibung wird ersichtlich, mit welcher Phantasie und Liebe versucht wurde, nicht nur präzise, sondern auch ästhetische Instrumente zu schaffen. Man spürt den Berufsstolz und eine feste Verbindung zwischen Erbauer und Produkt. Etwas, das wir bei der heutigen uniformen Massenware oft schmerzlich vermissen.

Im nächsten Beitrag wäre noch über den Nachbau fehlender Teile zu berichten.

W. Sigrist

Jahresrichtlöhne 1985 für Vermessungszeichner, -techniker und Geometer-Ingenieure HTL

Salaires indicatifs annuels 1985 pour dessinateurs, techniciens géomètres et ingénieurs ETS

Stipendi indicativi annui 1985 per disegnatori e tecnici catastali

Grundlage: Vereinbarung zwischen der GF, SVVK und dem VSVT, Ausgabe 1979. Gemäss Art. 4 werden die Richtlöhne jährlich auf den 1.1. dem veränderten Index angepasst. Massgebend ist jeweils der Oktober-Index. 1983 101,4 Punkte. 1984 104,6 Punkte; Teuerung somit 3,15%

Base: Convenzione tra G.P., SSCGR e ASTC edizione 1979. Ai sensi dell'articolo 4, gli stipendi indicativi vengono adeguati al rincaro il 1 gennaio di ogni anno, in base all'indice risultante a fine ottobre dell'anno precedente.

Während der Probezeit beträgt der Monatslohne mindestens $^{1}\!/_{14}$ der Ansätze gemäss Jahresrichtlohn.

Pendant le temps d'essais, le salaire mensuel doit atteindre au moins $\frac{1}{14}$ des montants indiqués.

Lohnkategorien:

Kategorie I

 Vermessungszeichner mit Fähigkeitszeugnis (Lehrbrief)

Kategorie II

- Vermessungstechniker mit 1 oder 2 Fachausweisen gemäss Weisungen vom 22.3.1946
- Vermessungstechniker mit 1 Fachausweis gemäss Reglement vom 30.6.1967

Kategorie III

- Vermessungstechniker mit 3 und mehr Fachausweisen gemäss Weisungen vom 22.3.1946
- Vermessungstechniker mit 2 und mehr Fachausweisen gemäss Reglement vom 30.6.1967

Kategorie IV

Ingenieur HTL

Praxisjahre nach Erlangung des ent- sprechenden Kategorienausweises Nombre d'années de pratique après l'obtention du certificat correspon- dant à la catégorie concernée Anni di pratica dopo il consegui- mento del diploma nelle rispettive categorie		Kategorie I Catégorie I Categoria I	Kategorie II Catégorie II Categoria II	Kategorie III Catégorie III Categoria III	Kategorie IV Catégorie IV Categoria IV
	1. Jahr/an/anno 2. Jahr/an/anno 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.	29 820 31 505 33 190 34 875 36 005 37 135 38 265 39 395 40 525 41 655 42 780 43 905 45 030 46 155 47 280 48 030 48 780 49 530 50 275 51 020 51 530 52 040 52 550 53 060 53 570 53 980 54 390 54 800 55 210 55 620	42 780 43 910 45 040 46 170 47 295 48 425 49 555 50 685 51 815 52 940 53 420 53 900 54 380 55 340 55 820 56 300 56 775 57 255 57 735 58 215 58 695 59 175 59 655	50 570 52 385 54 200 56 015 57 830 58 765 59 700 60 630 61 560 62 490 63 140 63 790 64 440 65 090 66 780 67 300 67 820 68 335 68 850 69 365	41 495 44 265 47 035 49 410 51 780 53 850 55 895 57 940 59 985 62 050 63 015 63 980 64 630 65 280 65 280 66 515 67 100 67 680 68 265 68 850 69 370 69 890 70 410 70 930 71 445 71 960

Catégories des salaires:

Catégorie I

- dessinateurs géomètres avec certificat de capacité (certificat d'apprentissage) Catégorie II
- techniciens géomètres avec 1 ou 2 certificats selon les directives du 22.3.1946
- techniciens géomètres avec 1 certificat selon le règlement du 30.6.1967 Catégorie III
- techniciens géomètres avec 3 certificats et plus selon les directives du 22.3.1946
- techniciens géomètres avec 2 certificats et plus selon le règlement du 30.6.1967

1984, les candidats ci-après désignés l'ont

Catégorie IV

ingénieurs ETS

Categorie di stipendi:

Categoria I

- Disegnatore catastale con certificato di capacità (certificato di fine tirocinio)
- Categoria II
- Tecnici catastali con 1 o 2 certificati, secondo le disposizioni del 22.3.1946
- Tecnici catastali con 1 certificato, secondo il regolamento del 30.6.1967
- Categoria III
- Tecnici catastali con 3 certificati e più, secondo le disposizioni del 22.3.1946
- Tecnici catastali con 2 certificati e più, secondo il regolamento del 30.6.1967
- Categoria IV
- Ingegneri STS

Durante il periodo di prova, lo stipendio mensile ammonta ad almeno 1/14 dello stipendio indicativo annuo.

Kommission Arbeits- und Vertragsfragen

VSVT-Zentralsekretariat: ASTG secrétariat central:

Theo Deflorin, Montalinstrasse 405, 7012 Felsberg
Tel. 081/21 32 69 Geschäft
Tel. 081/22 04 63 Ø Privat

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement

pour tous renseignements:

Ali Frei, Glattalstr. 100, 8052 Zürich Tel. 01/216 27 54 Geschäft Tel. 01/3010261

V+D/D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion Direction fédérale des mensurations cadastrales

Patentierung von Ingenieur-Geometern Ingénieurs géomètres brevetés

Von 31 Kandidaten, die an den praktischen Prüfungen für Ingenieur-Geometer 1984 in Bern teilnahmen, haben folgende Kandidaten die Prüfung bestanden. Die Urkunde als (Patentierter Ingenieur-Geometer) wird ihnen erteilt.

Sur 31 candidats ayant participé à Berne aux examens pratiques d'ingénieur géomètre de réussi. Le titre d'aingénieur géomètre breveté) est décerné à MIIe et MM.: Aeschlimann Charles-Henri, né en 1955, de Langnau i. E. et Le Locle Benz Heinrich, geb. 1956, von Marbach/SG Bischof Thomas, geb. 1958, von Eggersriet-Grub/SG Boss Philippe, né en 1960, de Borex et Sigriswil Boymond Dominique, né en 1959, de Plan-les-Ouates Burch Hans, geb. 1957, von Sarnen Delacrétaz Bernard, né en 1957, de Corbevrier Dériaz Christophe, né en 1958, de Cartigny/GE Dettwiler Christian, geb. 1957, von Langenbruck Droz Michel, né en 1956, du Locle et La Chaux-de-Fonds Droz-dit-Busset Paul-Albert, né en 1955, de

Neuchâtel, Le Locle et La Chaux-de-Fonds

Ehrensberger Ulrich, geb. 1956, von Winterthur Gfeller Gérald, geb. 1954, von Röthenbach i. E. Grauwiler Silvio, geb. 1955, von Basel Grunder Hans, geb. 1956, von Vechigen Hadorn Christian, né en 1958, d'Avusy/GE Haftka Urs, geb. 1958, von Sigriswil Hof Alexandre, né en 1956, de Spreitenbach Imoberdorf Herbert, geb. 1958, von Ulrichen/VS Keller Hans, geb. 1955, von Schwellbrunn/AR Oberholzer Markus, geb. 1958, von Goldingen/SG Pfenninger Kurt, geb. 1957, von Stäfa Riesen Hans Ulrich, geb. 1956, von Oberbalm/BE Rovelli Sergio, nato nel 1959, di Tesserete Widmer Jean-Marcel, né en 1955, de Sierre Wirth Bruno, geb. 1954, von Hundwil/AR Zanetti Gabriella, geb. 1957, von Poschiavo/GR